

# Zum Jubiläum spielt Zeit die Hauptrolle

**STANS** Die Heilpädagogische Schule führte im Chäslager ein Musiktheater auf. Es ging um einen Bahnhof und die Zeit.

ROSEMARIE BUGMANN  
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Bahnhöfe sind immer spezielle Orte, weltweit. Der Bahnhof im Chäslager Stans war noch spezieller. Gespielt wurde über das Wochenende «S grosse Liäd vom Bahnhof», ein Musiktheater anlässlich des 50. Geburtstages der Heilpädagogischen Schule Stans. Für drei Tage verwandelte die Heilpädagogische Schule das Chäslager in einen Bahnhof. Im Hintergrund eine riesige Uhr, das Publikum sass in der Mitte, vorne links wartete eine Gruppe von Bahnarbeitern in Leuchtwesten auf den Beginn der Vorführung. Sie entpuppten sich später als Musiker und Techniker. Auf der Bühne nur wenige Requisiten: eine Bank und ein grosser Gong. Ein Strassenwischer mit blauer, fleckiger Schürze und grossem Besen machte den Platzanweiser.

## Ganze Schule machte mit

Seit Anfang März wurde geprobt, sieben Mal jeweils am Donnerstag, letzte Woche dann jeden Tag im Chäslager. Sämtliche Schülerinnen und Schüler der Heilpädagogischen Schule haben mitgemacht, auf oder neben der Bühne, genauso wie alle Mitarbeitenden der Schule. Von «auswärts» kamen lediglich die Theaterpädagogin Ursula Hildebrand und die Musikerin Sandra Kirchhofer. Alle zusammen machten den Chäslager-Bahnhof lebendig mit Szenen zu verschiedenen Tages- und Nachtstunden. Die Zeit wurde jeweils an der grossen Uhr im Hintergrund eingestellt. Zusätzlich wurden die Stunden mit dem grossen Pausengong geschlagen. Die Zeit selber führte als roter Faden durch all die Szenen. Mal blieb sie stehen, mal rannten die Menschen der Zeit nach und sangen dazu «Rase, hetze, laufe fetze».



Im Stück «S grosse Liäd vom Bahnhof» ist die ganze Belegschaft der Heilpädagogischen Schule Stans engagiert.

Bilder Rosemarie Bugmann

Das Ganze begann um Mitternacht mit Geistern, die aber bald verschwanden und den Bahnstrassen Platz machten. Die für einmal sympathischen und lustigen Viecher verschwanden, bevor der erste Zug kam, natürlich nicht, ohne einen Kehrichtsack zu klauen. Dann bevölkerten die Menschen die Bahnhofshalle. Es gab auch Szenen im Zug selber, immer mit ironischem Seitenblick auf die Realität. Die einen wollten lieber vorwärtsfahren, andere lieber rückwärts. Es entwickelte sich ein

Streit deswegen, der schliesslich in einer handfesten Schlägerei im Zeitlupentempo ausartete. Dazu die Feststellung der Zeit: «D Mänsche sind halt scho gspässigi Wäse.»

Die Aufführung wurde mit Geräuschen, Musik und Liedern untermalt. Und so verging die Zeit sehr schnell im Chäslager-Bahnhof. Es war keine Sekunde langweilig und der grosse und anhaltende Applaus am Schluss der Vorführung im bis auf den letzten Platz gefüllten Chäslager mehr als verdient.



Warten am Bahnhof.

## Bibliothek hat neuen Raum für spannende Geschichten

**SARNEN** Bastelateliers und Lesungen: So hat die Kantonsbibliothek ihren neuen Veranstaltungsraum eröffnet.

Hell und freundlich wirkt der neue Raum im alten Wohnhaus. Eine Treppe führt hinauf auf eine offene Galerie, dort schliesst sich ein weiterer kleiner Raum an. Rustikale Balken vermitteln den Charme des etwa 500 Jahre alten Hauses. Die Freude bei den Mitarbeitern der Kantonsbibliothek über den neuen Raum ist gross. «Hier können wir kleine und feine Veranstaltungen wie auch grössere organisieren», freut sich Pia Ryser, Mitarbeiterin der Kantonsbiblio-

thek Obwalden. Gut 50 Personen haben hier gemütlich Platz, die neue Bestuhlung reicht sogar für 70 Besucher. Pia Ryser schwärmt von künftigen Lesennächten, die hier einen noch idealeren Rahmen haben werden. So gibt es sogar noch eine kleine Küche, um ein Znüni zuzubereiten.

270 000 Franken hat der Umbau gekostet. Noch bis vor zwei Jahren waren die Räumlichkeiten als Wohnung vermietet. Der Umbau dauerte vom Herbst vergangenen bis Anfang dieses Jahres.

### Viele Bücherwürmer sind da

Heute aber darf erst mal gefeiert werden. Grosse und kleine Gäste tummeln sich in Lesungen und Workshops: Kathrin Müller von der Kinderpopband KarTON zieht eine ganze Runde mit der

Vorstellung eines Bilderbuchs in ihren Bann. Es geht um einen Fuchs, der nicht lesen kann, aber Büchernarr ist.

Bücherwürmer gibt es an diesem Samstagnachmittag eine ganze Menge. Lesefreudige Obwaldner vermitteln ihnen Inspiration für neuen Lesestoff. So eine ist auch alt Kantonsrätin Heidi Wernli. Die Heilpädagogin hat gleich einen ganzen Stapel Bücher mitgebracht, sozusagen Lieblingswerke, die sie durch Phasen ihres Lebens begleitet. Sie verrät sogar, welches Buch aktuell auf ihrem Nachttisch liegt: «Tausend kleine Schritte» von Toni Jordan, auch das gibt es in der Kantonsbibliothek auszuleihen.

### Eigenes Büchlein gebunden

Lieber basteln möchte Lea Kathriner aus Sachseln. Die 22-Jährige lässt sich in die Kunst des Buchbindens einweisen. «Das finde ich interessant, das habe ich noch nie gemacht», sagt sie. Heute darf sie ihr erstes selbst gebundenes Büchlein mit nach Hause nehmen. Einen Tisch weiter zeigt Trix Fischer aus Alpnach die Kunst der Kalligrafie. Die Besucher können ihr bei der Arbeit über die Schulter schauen.

Kunstvolle Bücher, fantastische Geschichten, all das hat Raum in den stilvollen Zwillingshäusern im Grundacher. Ab jetzt sogar noch mehr. Der nächste Anlass im neuen Raum ist schon auf dem Programm: eine Lesung von Guschty Meyer gemeinsam mit der IG Buch.

MARION WANNEMACHER  
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

### HINWEIS

► Guschty Meyer: «Sprache der Bilder», Dienstag, 5. Juni, 20 Uhr, Veranstaltungsraum der Kantonsbibliothek Sarnen. ◀



Kathrin Müller von der Kinderpopband «KarTON» in einem der bisherigen Räume der Bibliothek.  
Bild Marion Wannemacher

## Nach 30 Jahren etabliert und beliebt



Der Wochenmarkt zieht wieder die Massen an.

Bild Bea Zai

**SARNEN** bz. Das Wetter am 1. Jubiläumsmarkttag des Wochenmarktes auf dem Sarner Dorfplatz war eher regnerisch und kühl. Ein paar zaghafte Sonnenstrahlen und Klänge der Tambouren Obwalden genügten jedoch, um im Nu viel kauffreudiges Publikum anzulocken. Es herrschte emsiges Treiben rund um die Stände.

### Durchhaltewillen war gefragt

Anni Vogler, die bei der Metzgerei Schnyder Fleisch verkaufte, vier Jahre Präsidentin und lange im Vorstand war, erinnert sich an die Anfangszeit, die viel Durchhaltewillen abverlangten. «Dass der Samstagmarkt nach 30 Jahren etabliert und beliebt ist, kommt nicht von ungefähr. Die Konsumenten haben sich geändert, sie sind viel kritischer geworden und verlangen Lebensmittel und Waren, die umwelt- und gesundheitsfreund-

lich entstanden sind. Ihr Vertrauen in die Marktfahrer ist gross», betont Anni Vogler.

Initiant des Sarner Dorfmarktes war Gemüse- und Fruchthändler Karl Ramelmeyer, der sah, wie gut der 1981 eröffnete Stanser Dorfmarkt lief. Marktfahrer der ersten Stunde in Sarnen waren unter anderen Toni und Bernadette Durrer (Chästoni). Der heutige Präsident Toni Durrer leitete fast 22 Jahre die Geschicke des Dorfmarktes. Zuerst unter den Fittichen der Sarner Fachgeschäfte, machte sich der Markt 1995 selbstständig. «Die Sarner Fachgeschäfte haben uns immer die Treue gehalten und finanzielle Unterstützung geleistet», hält Toni Durrer fest. Und weiter: «Im Jubiläumsjahr wollen wir den Marktbesuchern viel musikalische Unterhaltung bieten. Besonders junge Gruppen sollen sich doch bitte melden, vielleicht sind wir ihr Sprungbrett.»